

## Vilsingen und seine Einwohner vor mehr als 300 Jahren

produzierten nun die Vilsinger Salpeterer den Salpeter? Da dieses Verfahren heute nahezu in Vergessenheit geraten ist, soll aus einem alten Buch<sup>100</sup> aus dem Jahre 1780 zitiert werden. Hier steht unter der Überschrift *Salpetersiederey* folgendes: *Die vortheilhafte Gewinnung besteht darin, daß man aus den mit faulbaren Dingen vermischten Erden pyramidenförmige lockere Haufen anlegt, solche mit Urin oder Mistjauche mäßig feucht erhält, von Zeit zu Zeit durcharbeitet, und auf eine neue Stelle verlegt. Zu den Salpeterhaufen schicken sich Moorerde, Schlamm, Gassenkoth, Schutt, Kalk, Asche, Mist, Urin und andere Abfälle von Thieren und Pflanzen. Wenn die Erde genugsam geschwängert ist, wird sie ausgelaugt. Man füllet Bottiche voll mit Salpetererde, die man mit weichem Wasser begießt. Nach einiger Zeit öffnet man den Hahn über dem Boden und läßt die Lauge in die unter den Bottichen angebrachten Sumpfe tröpfeln, woher sie so oft durch neue Erde gelassen wird, bis sie genug gesättigt ist. Die Lauge wird in einem über einen Ofen eingemauerten kupfernen Kessel allmählich eingedampft. Nach der Crystallisation läßt man das Salpetersalz trocknen, in kalten Wasser abwaschen, und wiederum abtrocknen.* In Vilsingen erfolgte die Gewinnung von Salpeter wie in anderen Ortschaften<sup>101</sup> im wesentlichen durch Abgraben von Stallböden und deren Auslaugen.

Und nun zu den Erzgräbern. In Vilsingen und in anderen Ortschaften der Umgebung, zum Beispiel bei Inneringen<sup>102</sup>, lag und liegt noch heute Eisenerz buchstäblich auf den Feldern oder im Boden versteckt. Man braucht es nur aufzuheben bzw. danach zu graben. Es ist das sogenannte Bohnerz. Es sind bohnergroße bis faustgroße Eisenerzstücke, die etwa 33 % Eisen enthalten. Das wußten auch unsere Vorfahren vor mehr als 300 Jahren und sie wußten auch, daß man schon seit vielen hundert Jahren daraus Eisen herstellte, das man dringend für die verschiedensten Gebrauchsgegenstände brauchte. Und ganz in der Nähe in Thiergarten und in Lauchthal standen Eisenschmelzwerke, die dieses Bohnerz verarbeiteten. Und so beschäftigten sich auch einige Vilsinger mit der Bohnerzgewinnung. Jung und Alt waren daran beteiligt. Meist waren es ärmere Leute, die auf dem Feld die Bohnerzstücke auflasen oder mit Hacken und Schaufeln danach gruben. Hatte man eine Bohnerzader gefunden, so wurde eine Grube gegraben und die bohnerzhaltige Erde mit besonderen Einrichtungen herausgefördert. So entstanden Erzgruben von 10 bis 20 m Tiefe, die manchen Erzgräber verschüttet und erdrückt haben. Das gewaschene Erz wurde dann mit Fuhrwerken nach Thiergarten gefahren.

## 18. DANK

Mit diesem Aufsatz habe ich versucht, das Dorf Vilsingen und seine Einwohner vor mehr als 300 Jahren anhand von zeitnahen Urkunden zu beschreiben. Dieser Ort war

100 JOHANN BECKMANN: Anleitung zur Technologie oder zur Kentniß der Handwerke, Fabriken und Manufacturen. Göttingen 1780. Salpetersiederey S. 371 ff.

101 HANS PETER HAULER: Das Salpetergraben in der Herrschaft Dürmentingen und Streit darüber in Altheim. In: Hohenzollerische Heimat 51 (2001) S. 28 f.

102 L. STAUSS: Die Bohnerzgewinnung in Inneringen. In: Hohenzollerische Heimat 1 (1951) S. 24.